

QUALITATIVE DATENANALYSE MIT ATLAS.TI

Als u:soft und Standardsoftware erhältlich

Was für die quantitative Analyse von Daten an der Universität Wien längst Standard ist, wird nun auch für den Bereich der qualitativen Datenanalyse (QDA) möglich: die computer-gestützte Aufbereitung, Analyse und Darstellung von empirischen Daten. Mit ATLAS.ti in seiner eben erschienenen Programmversion 6.0 steht Mitarbeiter/-innen und Studierenden eines der leistungsstärksten QDA-Programme auf dem Markt zur Verfügung. Es kann gegen eine geringe Lizenzgebühr (EUR 21,- für Institute und EUR 20,- für Studierende) über den ZID der Universität Wien als Standardsoftware und als u:soft bezogen werden (siehe Seite 18 bzw. 19).

Bevor die Software in seinen Grundzügen dargestellt wird, soll gleich zu Beginn klar gestellt werden: ATLAS.ti (und andere QDA-Software) nimmt Forscher/-innen keine analytische Arbeit im engeren Sinne ab: Das „Verstehen“ von Daten, das Konzeptualisieren und die Theoriebildung haben weiterhin ausschließlich Forscher/-innen zu leisten.

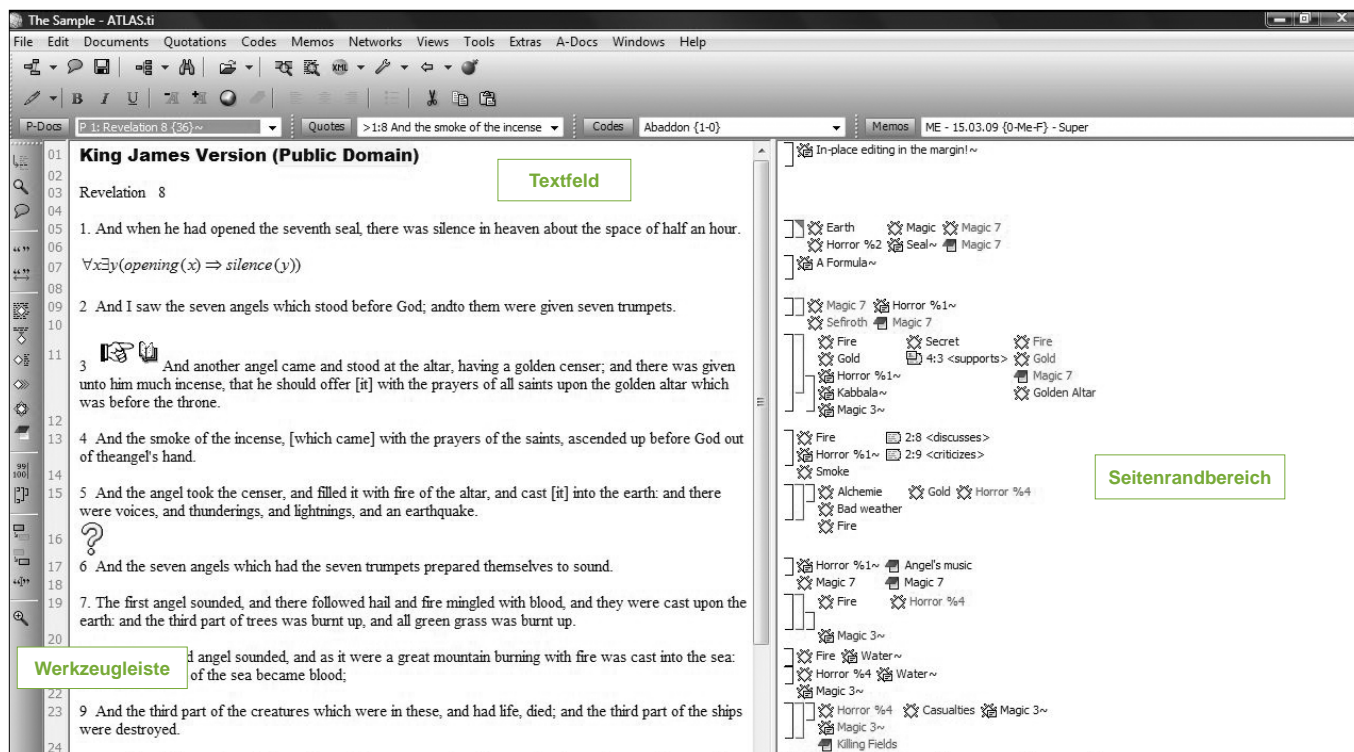
QDA-Programme wie ATLAS.ti unterstützen diese Tätigkeiten lediglich, indem sie Werkzeuge zur Verfügung stellen, die die **Organisation** von Daten, das **Indexieren (Kodieren)** von Datensegmenten, das **Wiederauffinden** dieser Segmente und die (grafische und textuelle) **Darstellung** der Forschungsergebnisse – verglichen mit der „händischen“ Auswertung auf Papier und im „Zettelkasten“ – bedeutend erleichtern. Die Stärken und der große Nutzen solcher Software liegen damit im Management von Daten und in der Darstellung von Analyseergebnissen.

Grundprinzipien: Code-and-Retrieve und Hypertext

ATLAS.ti basiert auf dem sogenannten *Code-and-Retrieve*-Verfahren, also dem Indexieren (Kodieren) und Wiederauffinden (Retrieve) von Datensegmenten (in vielen Fällen Textstellen). Dabei werden ähnlich wie beim Markieren oder Unterstreichen von Textstellen mit Leuchtmarkern zunächst „**Zitate**“ erstellt, d.h. Datenausschnitte als bedeutungsvolle Belegstellen festgehalten. Diesen Zitaten werden beschreibende oder analytische Begriffe (**Kodes**) zugewiesen. Die mit solchen Kodes verknüpften Belegstellen können später in Suchabfragen wieder aufgefunden werden, um miteinander verglichen und analysiert werden zu können.

Neben Code-and-Retrieve-Werkzeugen verfügt ATLAS.ti des Weiteren über Möglichkeiten, Querverweise zwischen Datensegmenten bzw. Kodes sowie Memos zu erstellen. Über solche Hyperlinks können „**zusammengehörige Datenstellen, die im Datenmaterial möglicherweise weit verstreut vorliegen, miteinander verlinkt werden**“. Auf diese Weise wird das Datenmaterial nicht nur geordnet, sondern auch einfacher zugänglich, indem einfach von einer Datenstelle zur nächsten „gesprungen“ werden kann.

Abb. 1: Benutzeroberfläche von ATLAS.ti:
Der HU-Editor mit Textfeld und Seitenrandbereich.



Der HU-Editor

Die **Benutzeroberfläche** von ATLAS.ti – der sogenannte *HU-Editor* – spiegelt das Prinzip des Kodierens wieder: neben einem Dropdown-Menü, Listenfeldern und Symbolleisten enthält sie ein großes Textfeld und einen „Seitenrandbereich“ (Abb. 1). Im Textbereich werden die Daten dargestellt (meist Text- und Bilddateien), im Seitenrandbereich die Objekte der „analytischen“ Arbeit wie sie mit Datensegmenten verknüpft wurden (Zitate, Codes und Memos). Die Größe dieser Arbeitsbereiche kann durch das Verschieben des Trennbalkens zwischen Textbereich und Seitenrandbereich den jeweiligen Erfordernissen angepasst werden.

Als HU-Editor wird die Benutzeroberfläche deshalb bezeichnet, weil sie der Bearbeitung einer hermeneutischen Einheit (*hermeneutic unit* oder kurz HU) dient. Eine HU ist als eine Art elektronischer Container zu verstehen, in dem alle Objekte und deren Beziehungen eines ATLAS.ti-Projekts für die qualitative („hermeneutische“) Datenanalyse zusammengefasst werden. Das betrifft im Wesentlichen Zitate, Codes, Memos, Suchabfragen und die in ein Projekt eingebundenen Datendokumente (Primärdokumente). In ihrer Gesamtheit stellen die Primärdokumente den Datenpool dar, der im betreffenden ATLAS.ti-Projekt verwendet wird. Als Primärdokumente können Text-, Bild-, Audio- und Video-Files dienen, die von ATLAS.ti in einer Vielzahl von Formaten unterstützt werden, darunter das RTF- und in der neuen Version 6.0 sogar das PDF-Format.

Primärdokumente sind nicht wirklich Teil der HU, sondern werden im Textfenster lediglich angezeigt und bleiben von der Arbeit in ATLAS.ti üblicherweise unberührt. Dadurch ist die Dateigröße des HU-Files selbst klein und die Migration der HU von einem Computer auf den anderen relativ einfach. Damit kann an einem ATLAS.ti Projekt in einfacher Weise **von mehreren Arbeitsplätzen aus** (und von mehreren Forscher/-innen) **gearbeitet werden**. Über das Aktivieren einer Editierfunktion kann aber auch direkt in Textdokumente eingegriffen werden. Dies ist hilfreich, um etwa Tippfehler in einem Interviewtranskript auszubessern oder Textformatierungen vorzunehmen.

Zitate erstellen und Kodieren

Sind Primärdokumente in eine HU eingebunden (was u.a. mittels einfachem Drag-and-Drop zu bewerkstelligen ist), können sie durchkodiert werden. Um ein Datensegment zu kodieren, muss dieses zunächst markiert werden (wie aus Textverarbeitungsprogrammen gewohnt oder indem mit der Maus ein Rahmen um einen Bildausschnitt gezogen wird). Danach wird der Code zugewiesen, was u.a. über die Buttons der vertikalen *Werkzeugleiste* erfolgt oder indem ein Code aus der Kodeliste auf das Datensegment gezogen wird. Gleichzeitig wird damit auch ein Zitat erstellt, das mit dem Code verknüpft ist. Zitat und Code scheinen im Seitenrandbereich auf; durch deren Anklicken kann das dazugehörige Datensegment wieder aufgerufen werden. Wurde ein neuer Code vergeben, verlängert sich die Kodeliste im *Code Manager*, über den alle Code-bezogenen Funktionen abgerufen werden, um einen Eintrag (Abb. 2).

Kodelisten können aus anderen HUs übernommen werden oder entstehen sukzessive durch die Kodierarbeit im jeweiligen ATLAS.ti-Projekt. Neben der Vergabe von neuen Codes, In-vivo-Codes und der Auswahl aus der Kodeliste stellt ATLAS.ti auch eine Auto-Kodierfunktion bereit, die es erlaubt, Suchtreffer während einer Textsuche nach vordefinierten Kriterien automatisch zu kodieren. Die Suchabfrage kann hierbei in einem einzigen Arbeitsgang über alle Primärdokumente hinweg gestellt werden.

Mit sich verändernden Erkenntnissen über den Analysegegenstand während des Forschungsprozesses leidet üblicherweise die „Passgenauigkeit“ von Codes. Um Codes sich verändernden Bedürfnissen anpassen zu können, erlaubt ATLAS.ti, Codes nicht nur umzubenennen, sondern auch mit anderen Codes zusammen zu führen oder in mehrere Codes zu trennen. Die Flexibilität von ATLAS.ti zeigt sich auch im Handling von Zitaten, deren Grenzen auch noch nach dem Erstellen des Zitats ausgeweitet oder eingengt werden können.

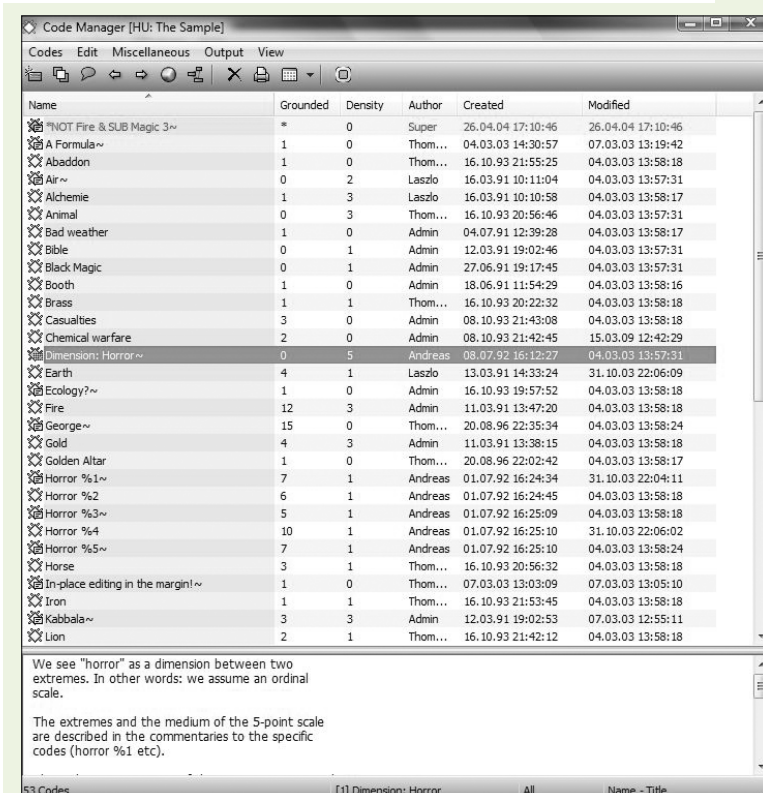


Abb. 2: Der Code Manager zeigt alle vergebenen Codes in einer Kodeliste.

Wiederauffinden von „zitierten“ Datensegmenten

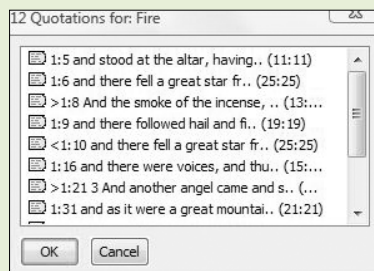


Abb. 3: Zitatenfenster (Quotations)

Ein Zitat, das mit einem Kode verknüpft wurde, lässt sich denkbar einfach über einen Doppelklick mit der Maus auf den Kode in der Kodelliste aufrufen. Hängen an einem Kode mehrere Zitate, wird in einem Fenster eine Liste

aller Zitate angezeigt (Abb. 3). Mit einem Mausklick auf den entsprechenden Eintrag wird das dazugehörige Daten-segment im Textbereich im Kontext seines Primärdokuments angezeigt. Auf diese Weise lässt sich ein Zitat nach dem anderen aufrufen, unabhängig davon, in welchem Primärdokument das Zitat vorliegt.

Mit dem sogenannten **Query Tool** (Abb. 4) lassen sich auch bedeutend komplexere Abfragen nach kodierten Daten-segmenten realisieren, indem Kodes miteinander kombiniert werden. Die Auswahl der in die Abfrage einbezogenen Primärdokumente kann dabei zunächst über das Setzen von Filtern eingeschränkt werden, was prägnantere Trefferlisten von Zitaten verspricht.

Für die Konstruktion von Abfragen im Query Tool stehen drei Arten von Operatoren zu Verfügung, mittels derer Kodes miteinander kombiniert werden können: Neben den bekannten Booleschen Operatoren (z. B. „Kode A ODER Kode B“) kommen Semantische Operatoren zur Anwendung, bei denen hierarchische Verknüpfungen von Kodes genutzt werden (z. B. „alle Unterkodes von Kode A“). Dies setzt jedoch voraus, dass der/die Nutzer/-in Kodes bereits analytisch miteinander verknüpft hat (z. B. im Netzwerkeditor, siehe Abb. 6). Näherungsoperatoren schließlich nutzen die Nähe bzw. Überlappungsformen von Zitaten in Primärdokumenten untereinander (z. B. „Kode B folgt Kode A“ oder „Kode B überschneidet Kode A“). Alle Operatoren lassen sich untereinander beliebig kombinieren.

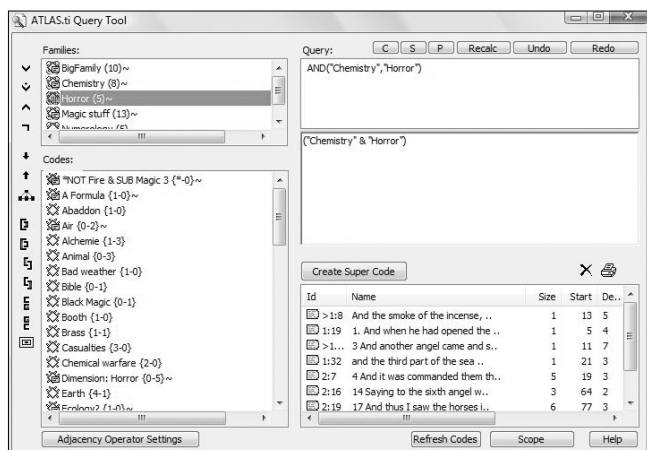


Abb. 4: Mit dem Query Tool lassen sich komplexe Abfragen mittels verschiedener Operatoren, z.B. Boolescher Operatoren, durchführen.

Damit komplexe Suchabfragen nicht immer wieder von Neuem eingegeben werden müssen, lässt sich die Suchabfrage in Form eines *Super Code* ablegen, der wie normale Codes im Code Manager aufscheint und über den durch einfachen Doppelklick die Liste der entsprechenden Zitate ausgegeben werden kann. Der Super Code wird dabei dynamisch aktualisiert, wenn während des weiteren Kodierprozesses hinsichtlich der im Super Code verwendeten Kodes Änderungen gemacht werden.

Suchabfragen auf der Textebene

Suchabfragen können nicht nur auf der Ebene von Codes gestellt werden, sondern – in textuellen Primärdokumenten wie Interviewtranskripten, Feldnotizen, Telefonprotokollen und Memos – auch auf Textebene. Wie bei der Auto-Kodierfunktion kann die Suche auf ein Textdokument eingeschränkt werden oder in einem Arbeitsgang gleich mehrere Dokumente umfassen. Bei Letzterem öffnet ATLAS.ti während des Suchvorgangs ein Primärdokument nach dem anderen und stoppt bei jedem Suchtreffer. Bevor die Suche mit Klick auf einen Button fortgesetzt wird, kann die Fundstelle wie gewohnt z. B. kodiert oder mit einem Memo versehen werden.

Bei umfangreichen Projekten mit mehreren dutzend oder hundert Textdokumenten erleichtert die Textsuchfunktion das schnelle Auffinden von Textstellen erheblich und rechtfertigt oft bereits aus diesem Grund den (geringen) Aufwand des Erstellens eines neuen ATLAS.ti-Projekts.

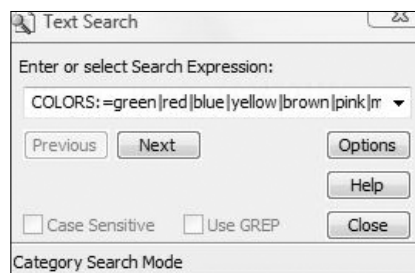


Abb. 5: Textsuchfunktion (Text Search)

Im *Standard Search Mode* bestehen die Ausdrücke der Suche aus einfachen Zeichenketten. In komplexeren Suchabfragen können gleichzeitig mehrere Suchausdrücke („Suchschwärme“) verwendet werden. Wenn eine Suche z.B. Textstellen auswerfen soll, in denen es um Farben geht, kann etwa gleichzeitig nach „grün“, „rot“, „blau“ etc. gesucht werden (Abb. 5). In Kombination mit einer solchen Oder-Suche können auch andere „reguläre Ausdrücke“ (GREP) genutzt werden, wie * als Platzhalter für beliebig viele Zeichen (*caus* sucht nach allen Zeichenketten beliebiger Länge, die „caus“ enthalten, etwa „because“, „causes“ und „causation“) oder [] (mit „199[3-7]“ lassen sich alle Jahre von 1993 bis 1997 suchen). Solche komplexen Suchabfragen können als Suchkategorien gespeichert werden. Sie werden in Suchbibliotheken abgelegt und stehen für spätere Suchabfragen bereit, ohne wieder neu eingegeben werden zu müssen.

Die Netzwerkfunktion

Neben dem Herstellen von Objekten (u.a. Primärdokumente, Zitate, Kodes und Memos) besteht eine zentrale Tätigkeit in einem ATLAS.ti-Projekt im Verknüpfen solcher Objekte miteinander. Beim Kodieren etwa werden nicht nur Zitate und Kodes geschaffen, sondern auch Kodes mit Zitaten und Datensegmenten verknüpft. Eine HU stellt die Gesamtheit von Objekten und deren Relationen untereinander dar. Mit der Netzwerkfunktion von ATLAS.ti lassen sich Ausschnitte dieses Gebildes darstellen. Darüber hinaus dient die Netzwerkfunktion aber auch der Herstellung und Definition von Relationen zwischen Objekten, insbesondere zwischen Kodes. Auf diese Weise werden Kodes auf analytischer Ebene miteinander verbunden – etwa um ein theoretisches Modell zu entwickeln. Neben einer Reihe von vordefinierten Relationen (z. B. „A ist Teil von B“, „A verursacht B“ und „A widerspricht B“) erlaubt ATLAS.ti auch das Erstellen neuer Relationen.

Ein Netzwerk wird üblicherweise um einen wichtigen Kode herum entwickelt, indem relevante Kodes und andere Objekte in das Fenster der Netzwerkansicht (*Network View*) gezogen und dann untereinander verlinkt werden (Abb. 6). Zur übersichtlicheren Darstellung der oft rasch komplexer werdenden Netzwerke stellt ATLAS.ti Layoutroutinen der Darstellung bereit. Jedes Objekt eines Netzwerks kann jedoch auch gesondert im Netzwerkfenster angeordnet werden. Für Publikationen und Präsentationen lassen sich Netzwerkansichten auf verschiedene Weise exportieren.

Weitere Funktionen

ATLAS.ti bietet eine Reihe weiterer nützlicher Funktionen, von denen hier nur einige kurz erwähnt werden können. Mit Hilfe des *Word Crunchers* können einfache Häufigkeitsauszählungen von Worten durchgeführt werden. Die aktuelle Version 6.0 beinhaltet erstmals auch ein Tool zum Transkribieren von Audio- und Videodaten. Damit können u.a. Medien-Segmente mit den dazugehörigen Transkriptionstellen verlinkt werden, wodurch das Originalzitat auf Knopfdruck abgerufen werden kann.

Tools zum Verfassen von Memos, zum Zusammenführen von zwei ATLAS.ti-Projekten und zum Editieren von textuellen Primärdokumenten sowie ein Text-Editor und ein User-Editor, mit dem verschiedene Autor(inn)en, die an einem Projekt arbeiten, verwaltet werden können, ergänzen den Funktionsumfang.

Für alle wichtigen Objekttypen lassen sich „Familien“ (eine Art Ordner) erstellen, mit Hilfe derer sich die Objekte des jeweiligen Typus nach den Vorgaben der Nutzer/-innen ordnen lassen und die als Filter etwa bei der Kodierarbeit oder Suchabfragen verwendet werden können. Für Ausschnitte einer HU oder auch für die gesamte HU stehen verschiedene Output- und Export-Optionen bereit. So erlaubt

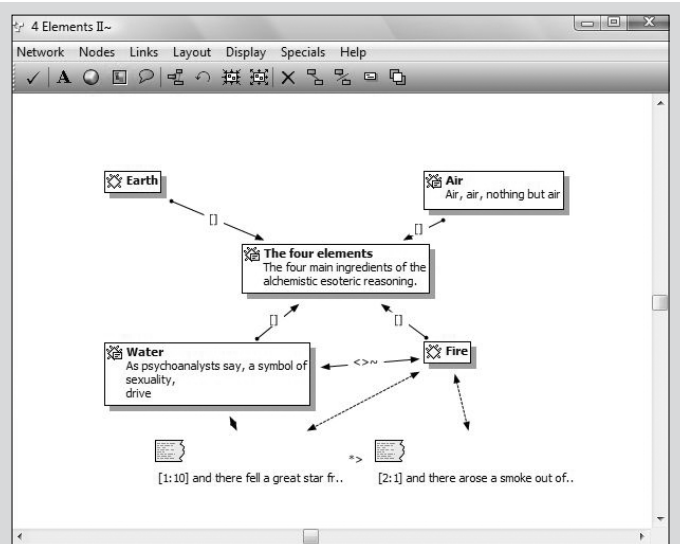


Abb. 6: Die Netzwerkansicht (*Network View*) dient u.a. der Herstellung und Definition von Relationen zwischen Objekten.

ATLAS.ti den Export der gesamten HU im HTML- und im XML-Format. Nach entsprechender Aufbereitung lassen sich sogar quantifizierende Analysen bewerkstelligen und als SPSS-Syntax-File exportieren.

Einsatzgebiete und technische Voraussetzungen

ATLAS.ti eignet sich für alle **Forschungsbereiche, in denen qualitative Daten organisiert und analysiert werden**. Das betrifft klassischerweise die Kultur- und Sozialwissenschaften, wofür die Software ursprünglich auch entwickelt wurde. Das Programm kommt aber auch in Anwendungsgebieten wie Kunstgeschichte und Medizin zum Einsatz, wo es etwa zur Analyse von Gemälden und Röntgenbildern verwendet wird. Der Einsatz von ATLAS.ti empfiehlt sich insbesondere, wenn große Datenmengen bewältigt werden müssen, wenn die Datenaufbereitungs- und Analyseergebnisse auch noch nach längerer Zeit verfügbar sein sollen, und wenn die qualitative Datenanalyse in Forscherteams erfolgt. Aber auch für Studierende auf Diplomarbeitsebene und davor lohnt sich der Einsatz von ATLAS.ti – nicht zuletzt aufgrund des schnellen Einstiegs und der einfachen Bedienung.

ATLAS.ti ist zwar eine reine Windows-Applikation, mit entsprechender Virtualisierungssoftware bzw. in einer Dual-Boot-Konfiguration lässt sich die Software jedoch auch unter Unix/Linux und Mac OS betreiben. Das Programm selbst und das ausführliche Handbuch ist nur in englischer Sprache verfügbar. Eine Kurzeinführung gibt es in verschiedenen Sprachen, darunter auch Deutsch. Weitere Informationen zu Funktionsumfang, Bedienung und Systemvoraussetzungen finden sich auf der Homepage des Herstellers unter www.atlasti.com/de/.

Mag. Dr. Bernhard Hadolt, M.Sc.
(Institut für Kultur- und Sozialanthropologie) ■

Neue Standardsoftware für Institute

- **Adobe After Effects Prof. CS4 9.0** für Windows und Mac (Animationen und Videos)
- **Adobe Captivate 4.0** für Windows (Simulationen, Software demos, E-Learning)
- **Adobe Contribute CS4 5.0** für Windows und Mac (Webanwendungen)
- **Adobe Dreamweaver CS4 10.0** für Windows und Mac (Webanwendungen)
- **Adobe Fireworks CS4 10.0** für Windows und Mac (Webgrafiken)
- **Adobe Flash Prof. CS4 10.0** für Windows und Mac (Webanimationen)
- **Adobe Font Folio 11.0** für Windows und Mac (Schriften)
- **Adobe FrameMaker 8** für Unix (Desktop Publishing)
- **Adobe Illustrator CS4 14.0** für Windows und Mac (Zeichen- und Illustrationsprogramm)
- **Adobe InCopy CS4 6.0** für Windows und Mac (gruppenbasierte Textbearbeitung)
- **Adobe InDesign CS4 6.0** für Windows und Mac (Desktop Publishing)
- **Adobe Photoshop Ext. CS4 11.0** für Windows und Mac (Bildbearbeitung)
- **Adobe Photoshop Elements 7.0** für Windows (Bildbearbeitung)
- **Adobe Premiere Prof. CS4 4.0** für Windows und Mac (Video- und Animationsbearbeitung)
- **Adobe Premiere Elements 7.0** für Windows (Video- und Animationsbearbeitung)
- **Adobe Soundbooth CS4 2.0** für Windows und Mac (Soundbearbeitung)
- **Ahead Nero 9** für Windows (Brennprogramm)
- **Apple Mac OS X 10.5.4** (Betriebssystem)
- **Apple iLife 09** für Mac (Paket für Fotos, Filme, Musik)
- **Apple iWork 09** für Mac (Paket für Text, Präsentation)
- **ATLAS.ti 6.0** für Windows (Qualitative Statistik und Auswertungen)
- **AutoDesk AutoCAD 2009** für Windows (CAD)
- **Corel Designer Technical Suite X4** für Windows (Technische Zeichnungen, Illustration)
- **Corel VideoStudio 11** für Windows (Videobearbeitung)
- **FileMaker Pro 10.0** für Windows und Mac (Datenbank)
- **MATLAB 7.8 R2009a** für Windows und Linux/Mac (Mathematikprogramm)
- **MindManager Pro 8** für Windows (Mindmapping)
- **MS-Publisher 2007** für Windows (Desktop Publishing)
- **MS-Works 9.0** für Windows (Paket mit Officeanwendungen)
- **Roxio Toast 10 Titanium** für Mac (Brennprogramm)
- **Roxio Toast 10 Titanium HD/BlueRay PlugIn** für Mac (PlugIn)
- **SPSS 17.0** für Windows und Mac (Statistik)
- **SPSS Amos 17.0** für Windows (Strukturgleichungsmodellierung)
- **Symantec Ghost Solution Suite 2.5** für Windows (Verwaltung, Benutzermigration)
- **Symantec Norton Ghost 14.0** für Windows (Backup)
- **Symantec Norton Internet Security 2009** für Windows (Antivirus, Antispyware, Firewall)
- **Symantec Norton SystemWorks Basic 12.0** für Windows (Norton Utilities)
- **Symantec pcAnywhere 12.5** für Windows, Mac und Linux (Fernsteuerung und Dateiübertragung)

Updates

- **LabVIEW 8.6** für Windows, Mac und Linux (bisher 8.5)
- **Mathematica 7.0.1** für Windows, Linux und Mac (bisher 7.0)

Informationen zur Standardsoftware: www.univie.ac.at/ZID/standardsoftware/



SOFTWARE FÜR STUDIERENDE

Informationen unter: www.univie.ac.at/ZID/softwareshop/

Qualitative Datenanalyse

- **Neu: ATLAS.ti 6.0** (Win., Englisch)

Geoinformatik

- **ArcGIS 9.3** (Win., Englisch)

Visualisierung, Analyse, Datenbanken

- **ChemBioOffice Ultra 2008** (Win./Mac, Englisch)

Literaturverwaltung

- **EndNote X2** (Win./Mac, Englisch)

Mess-, Steuerungs- und Simulationssoftware

- **LabVIEW 8.20** (Win./Mac, Deutsch, Englisch)
- **Neu: LabVIEW 8.6** (Win./Mac, Deutsch)

Computeralgebrasystem, Visualisierung

- **Mathematica 6.0** (Win./Mac/Linux, Englisch)
- **Neu: Mathematica 7.0** (Win./Mac/Linux, Englisch)

Antivirenprogramm

- **McAfee AntiSpyware Enterprise Module 8.5** (Win., Multilingual)
- **McAfee VirusScan Enterprise 8.5i** (Win., Multilingual)

Datenvisualisierung und -analyse

- **QtiPlot 0.9.7.3** (Win./Mac/Linux, Multilingual)

Statistik, Quantitative Datenanalyse

- **SPSS 15** (Win., Deutsch, Englisch)
- **SPSS 16** (Win./Mac, Deutsch, Englisch)
- **SPSS 17** (Win./Mac, Multilingual)

Strukturgleichungsmodellierung

- **Neu: SPSS Amos 17.0** (Win., Englisch)

u:soft im comment

Qualitative Datenanalyse mit ATLAS.ti
siehe Seite 14

<http://comment.univie.ac.at/09-1/14/>

Literaturverwaltung mit EndNote
in comment 08/3, Seite 18

<http://comment.univie.ac.at/08-3/18/>

Geoinformatik-Software ArcGIS 9
in comment 06/1, Seite 30

<http://comment.univie.ac.at/06-1/30/>

McAfee VirusScan

in comment 04/1, Seite 21

<http://comment.univie.ac.at/04-1/21/>



Office 2007-Dokumente (.docx) öffnen

Wer mit älteren Office-Versionen arbeitet und das Problem hat, Office 2007-Dokumente nicht öffnen zu können, kann mit Hilfe des *Microsoft Office Compatibility Pack* auch Dateiformate von Word, Excel und PowerPoint 2007 öffnen, bearbeiten und speichern.

Dieses Konverter-Pack erhalten Sie unter <http://office.microsoft.com/downloads/> nach Eingabe des Suchbegriffs *Compatibility*.

Wenn Sie auf Office 2007 umsteigen möchten, finden Sie Informationen in unserem Artikel *Alles neu macht ... Office 2007* in comment 07/2, Seite 10 (<http://comment.univie.ac.at/07-2/10/>).

Neu für Institute: Microsoft WORK-AT-HOME

Ab sofort sind für die Microsoft-Softwareprodukte *Office 2007*, *Windows XP*, *Windows Vista Business* und *Windows Vista Ultimate* sogenannte Work-At-Home-Lizenzen als **Ergänzung zu einer vorhandenen Institutslizenz** erhältlich.

Bei Bestellung einer Work-At-Home-Lizenz über das übliche Bestellformular für Standardsoftware (www.univie.ac.at/ZID/formulare/software-bestellung.pdf) erhalten Sie eine Original-CD/DVD mit einem individuellen Installations-Key und können die Software zu Hause auf einem Privatrechner installieren, um damit Institutsarbeiten auszuführen. Die Software darf nicht für private Zwecke genutzt werden! Um eine Work-At-Home-Lizenz zu erhalten, müssen Sie bereits eine Institutslizenz für dieselbe Software besitzen.

Dieses Angebot gilt nur für Mitarbeiter/-innen der Universität Wien. Der Lizenzpreis für Windows Vista Ultimate beträgt EUR 14,- sowie EUR 7,- für die anderen Produkte.